

Sehenswert: Die Oldtimer des KSV!

(Fortsetzung von Seite 1)

Schneeregen, Wind, Morast: Mit Schönspielerel war bei den Platzverhältnissen im Auestadion nichts zu erben! Der KSV kontrolliert auch zu Beginn der Pokalbegegnung wie schon gewohnt das Spiel. Die Bochumer ziehen sich zurück und die Hessen tun sich zunächst schwer, Anspielstationen zu finden.

Zaczyk und Grau sind es, die das Spiel der Löwen immer wieder antreiben. Die erste gefährliche Szene in der 13. Minute! Nach einer Ballstaffette von Zaczyk, Pallaks und Traser, schlägt dieser eine schöne Flanke in den Bochumer Strafraum, doch Döring ist einen Schritt zu spät am Ball.

Eine Minute später: Sonderbeifall für Gerd Grau, als sich der Offensivverteidiger rechts durchsetzt und nach innen flankt – doch kein Kasseler kann verwerten.

Erst in der 15. Minute der erste Angriff der Bochumer: ein wohl als „Bogenlampe“ gedachter Kopfball geht über das Tor von Wulf.

Im Gegenzug drückt Schiedsrichter Horeis nach einem elfmeterverdächtigen Foul an Traser beide Augen zu – die Kasseler sind sauer. Einen sehenswerten

Freistößtrick vollführen Zaczyk und Kempa in der 20. Minute, doch die Flanke vor das Tor von Mager lenkt ein Bochumer Kopf wieder am Gehäuse vorbei.

Bezeichnend für die Bochumer Defensivtaktik: erst in der 30. Minute geht Libero Bast zum ersten Mal mit über die Mittellinie.

In der letzten Viertelstunde der ersten Halbzeit trumpt der VfL etwas stärker auf: die technisch brillanten Sturmspitzen sorgen für Gefahr vor dem Kasseler Kasten. Endstation ist bei Wulf, der einen Schuß von Blau zur Ecke lenkt.

Mit leichten Vorteilen für den KSV geht die erste Halbzeit, in der die Gäste wenig riskierten, zu Ende. Die unterkühlte Spielweise der Westdeutschen läßt keine richtige Pokal-Stimmung aufkommen.

Nach dem Wiederanpfiff beginnt der VfL mit guten Angriffszügen: mitunter wird der KSV eingegschnürt.

● Doch dann beginnt sich das Blatt zu wenden. Zuerst hat Pallaks eine Chance und dann fällt sogar das langersehnte 1:0. Vorstopper Manfred Grawunder tankt sich rechts durch und sein scharf nach innen geschlagener Ball wird von Lothar Woelk ins eigene Netz geschlagen!

Jetzt kommt es zum offenen Schlagabtausch, der die Zuschauer von den Sitzen reißt: die Löwen haben das 2:0 auf dem Fuß.

VfL-Trainer Schafstall riskiert alles und bringt in der 56. Minute mit Abel und Zagorny zwei frische Stürmer für Lemke und Bittorf.

Rudi Kröner reagiert sofort und verstärkt mit Hüter die Abwehr. Pallaks geht vom Platz. Die Bochumer werden offensiv, der KSV hat bei gefährlichen Kontern Möglichkeiten zum 2:0.

So, als Grau und Zaczyk die gesamte Bochumer Hintermannschaft austricksen, im Abschluß aber keinen Erfolg haben. Gleich darauf hat Hampl bei einem Volleyschuß Pech.

Sonderapplaus erntet Zaczyk in der 65. Minute: er umspielt drei Bochumer als seien sie Anfänger, herrlicher Schuß aus 16 Metern – Torwart Mager hält mit Mühe.

Die VfL-Offensive ist nicht gerade bundesligareif: nach guten Szenen folgen klägliche Schüsse. Trainer Schafstall ist lauthals bemüht, seine Spieler nach vorne zu peitschen.

● Das gelingt ihm in der 72. Minute: der KSV vertändelt einen Ball, die Bochumer spielen Abel an, der drei Meter im Abseits

steht. Schieds- und Linienrichter sehen nichts. Wulf kann Abels Schuß reaktionsschnell abwehren, hat jedoch gegen den Abstauber von Schreier keine Chance – Ausgleich!

Während die Löwen noch einigen Großchancen nachtrauern, erzielen die Bochumer das clever herausgespielte 1:2. Blau steht frei, alles rechnet offenbar mit einer Flanke, doch der Bochumer peilt die kurze Ecke an und das Leder landet in den Maschen!

Der KSV antwortet mit einer zweifelten Abschlußoffensive, die aber ebensowenig einbringt wie das späte Debut von Wielandt (nach dreimonatiger Verletzungspause) in der 83. Minute.

Nach dem Schlußpfiff verlassen die Bochumer, glücklich über den mühsamen Sieg, jubelnd den Platz. Trotz der Niederlage hat der KSV Hessen bewiesen, daß er sich durchaus mit einem Bundesligisten messen kann. Für die Löwen heißt es jetzt, sich auf die Meisterschaft zu konzentrieren mit den nächsten Spielen in Aachen (am Samstag) und den beiden Heimbegegnungen gegen Mannheim und (nun endgültig am 27. Dezember) gegen den Freiburger FC.



Kurlos das 1:0 für den KSV: Woelk (am Boden) rutscht in den Ball und bringt das Leder im eigenen Kasten unter. Hampl und Traser freuen sich natürlich über diese Schützenhilfe!
Fotos: Wolfgang Marchewka



Pech für Traser: Bochums Torhüter Mager ist um einen Bruchteil einer Sekunde schneller am Ball.



Chancen hatte der KSV auch nach der 1:0-Führung: Hier Helmut Hampel im Kampf mit drei Bochumern.

Foto: Wolfgang Marchewka

Löwen im Pech: Abseitstor

brachte 'Aus'

KASSEL (stü). Die erste Heimgniederlage des KSV seit über einem Jahr bedeutet zugleich das „Aus“ im DFB-Vereinspokal: In einer Begegnung, in der der Klassenunterschied kaum deutlich wurde, verloren die Löwen etwas unglücklich mit 1:2 gegen den Bundesligisten VfL Bochum. Berücksichtigt man die miserablen Platzverhältnisse, sahen die 13 000 Zuschauer ein gutes Spiel, obwohl beide Mannschaften etwas aus dem Rhythmus waren. Übereinstimmend meinten beide Trainer nach dem Spiel, daß der Sieg für die Westdeutschen glücklich gewesen sei. Sauer waren die Löwen auf den Schiedsrichter. Kapitän Walter Horch: „Das Ausgleichstor für die Bochumer fiel aus klarer Abseitsposition. Dieses Tor hat uns das Genick gebrochen!“. Bericht auf Seite 3

Quelle: HNA 1981

Stimmen zum Spiel

Schafstall (VfL): „Es war ein glücklicher Sieg, wir haben viele Fehler gemacht, es mangelte am Verständnis. Ich wußte, daß der KSV in der Lage ist, begeisternden Offensivfußball zu spielen. Das 1:0 hat uns aus unserer Lethargie herausgerissen.“

Kröner (KSV): „Wir haben unglücklich verloren. Beim Stand von 1:0 war der Sieg drin. Wir haben unsere Fehler selbst gemacht. Ich bedaure, daß der Schiesrichter die Elfmeterszene übersehen hat. Beim Ausgleich stand Abel im Abseits. Es ist alles gegen uns gelaufen. Schade, daß Döring vor dem 1:2 von seinem Gegenspieler weggelaufen ist. Eine Augenweide, was Klaus Zaczyk und Gerd Grau gespielt haben!“



Löwen „hart“ bedrängt

Autogrammstunde im „dez“ Einkaufszentrum: Direkt vor Textil-Fachhändler Rowin und Ofw Fleisch- und Wurstspezialitäten saßen sie: Hans Wulf, der wohl beste Torhüter der zweiten Liga und Helmut Hampel, die Tormaschine vom KSV. Die beiden „Stars“ hatten alle Hände voll zu tun. Der Strom der Fans ließ nicht mehr nach. Die be-

reitgestellten signierten Bälle, die verschenkt wurden, waren schon nach einer knappen halben Stunde vergriffen. Blieben nur noch die Autogrammkarten: Auch diese gingen weg wie „warme Semmeln“.

Die Fans bedrängten die Spieler so stark, daß man kaum ein Foto schießen konnte. Aber trotz des Gewühles waren Helmut und Hans bester Laune. Sie strahlten „ihre“ Fans an und legten keinerlei Starallüren an den Tag. Aber dafür sind die Spieler des KSV ja bekannt.

Trotz des Erfolges der letzten Wochen sind alle durchaus auf dem „Teppich“ geblieben.



Die umstrittene Szene in der 14. Minute: Bochums Bittori hat Heinz Traser am Fünfmeter-Raum parterre geschickt. Ein Fall für einen Elfmeter. Schiedsrichter Horeis winkte ab. (Foto: Haun)